

Familientag: Zehntausende besuchten am Wochenende das Hennefer Stadtfest

Von Ralf Rohrmoser-von Glasow | 17.09.17, 18:13 Uhr



Das Riesenrad wird von mehr als 100 000 LEDs beleuchtet.

Hennef - Vielleicht war Wayne Grimm ja der Mutigste. Trotz seiner Höhenangst ließ er sich von seinen Freunden zu einem Bungee-Jump überreden und fuhr mit dem Autokran 70 Meter in die Höhe. Mehr als zehn Minuten stand er in der Gondel hoch über den Feiernden auf dem Stadtfest. Seine Kumpels redeten ebenso behutsam wie der Chef am Seil, Sandro Jordan, auf ihn ein. Das Tor war schon geöffnet, Wayne stand an der Kante. Doch dann entschied er sich: „Nein, ich springe nicht.“ Der Respekt dafür, auch seiner Begleiter, war ihm sicher.

Vielleicht aber war Carolin Schmitt die Mutigste. Die 20-Jährige aus Frankfurt an der Oder, die in Hennef studiert, kam ganz allein. Ruhig und gelassen stieg sie ein, ließ sich oben kurz instruieren und als die Klappe sich öffnete, sprang sie ohne Zögern in die Tiefe. Unten zog ein glückliches Lächeln über ihr Gesicht.

Weniger mutig war der Fassanstich von Bürgermeister Klaus Pipke. Die heutigen Zapfanlagen sind so sicher, da fliegt kein Hahn mehr aus dem Spund. Mutig dagegen seine Prognose, dass wohl rund 100.000 Besucher kommen würden.

Gleichwohl war die 900 Meter lange Festmeile auf der Frankfurter Straße gut gefüllt. Pipke nannte noch andere beeindruckende Zahlen: Rund 210 Buden waren aufgebaut, allein 65 von den Hennefer Einzelhändlern und gut 30 Stände von Vereinen und Institutionen, wie den Karnevalsgesellschaften, den Waisenhäusern für Afrika oder dem Abiturjahrgang 2018 der Gesamtschule Meiersheide, der mit Kinderschminken seine Abikasse auffüllte.

25 kostenlose Auftritte von Bands und Orchestern mit mehr als 450 Aktiven kündigte er an, darunter viele aus der Stadt. „Rapture“ gehörte dazu, eine echte Newcomerband. Viel Mut erforderte der Gang auf die Bühne von den 85 Schülerinnen des Tanzpunkts von Barbara Schatz, die mit wunderschönen Choreografien brillierten.

Irmgard Graef von der Werbegemeinschaft und Thorsten Peters vom Stadtmarketingverein, neben der Stadt die Mitveranstalter, warben mutig für den Einzelhandel, der viel schneller liefert als Online-Plattformen, zum Beispiel am verkaufsoffenen Samstag. Mit Mut und Entschlossenheit warfen sich die Wahlkampfshelfer und ihre Kandidaten ins Ringen um die Stimmen, obwohl eher Party und Konsum angesagt waren.

Viel Aufmerksamkeit erregte Lars Stallnig von der Tanzschule Lars mit seinem Open-Air-Jumping-Fitness- und Spendenmarathon zugunsten des Kinderschutzbundes. 100 Trampoline waren auf dem Stadtsoldatenplatz, wo am Abend zuvor am Partytower kräftig gefeiert wurde, aufgebaut worden. Zu stampfenden Klängen konnte jeder hüpfend Gas geben. Marion und Stefan Holschbach hatten mitgemacht. „Da haben wir uns die Bratwurst verdient“, meinten sie schmunzelnd.

Mutig waren die, die das erstmals aufgestellte Riesenrad bestiegen oder das Schleuder-Fahrgeschäft, das auf bis 4,34 g beschleunigt und 110 Stundenkilometer erreicht. Die Kirmes dauert noch bis zum Montagabend an, ab 14

Uhr ist Familientag, die Preise sinken um 25 Prozent.

Bewährt haben sich die zweite Unfallhilfsstelle am Bahnhof und der Notarzt, der in Hennef bereit stand. Er hatte reichlich zu tun, viele betrunkene Jugendliche benötigten Hilfe. Eins war wie bei (fast) allen früheren Stadtfesten: Das nunmehr 20. Stadtfest in dieser Form endete mit dem Auftritt der „Queen Kings“. Erstmals ohne den Hennefer Mirko Bäumer, der zu den Bläck Fööss gewechselt ist.